

Wert eines Dinges bestimmen. Ich meine das Zündhölzchen. Ihr streicht es an, da, wo es sein kleines Köpfschen herausstreckt. Es brennt. So habt ihr es ja von frühester Kindheit an gesehen! Habt ihr aber auch schon darüber nachgedacht, warum das so ist? Daß es die durch Reibung verurfachte Wärme ist, die das Feuer erzeugt, und daß die treffliche Erfindung eben darin besteht, daß ein Stoff ausfindig gemacht wurde, der sich bei einem geringen Wärmegrade schon entzündet, wie der Phosphor, und daß dieser Stoff dann mit einem andern in Berührung gebracht wurde, der sehr schnell Feuer fängt, wie der Schwefel? Die Kenntnis des Naturgesetzes, daß Reibung Wärme erzeugt, ist dabei vorausgesetzt; diese Kenntnis hatte man allerdings, wie es scheint, schon früh. Was würden aber unsere Hausfrauen und Köchinnen dazu sagen, wenn man ihnen zumuten wollte, erst stundenlang zwei Hölzer aneinander zu reiben wie die Wilden, um eine Suppe über das Feuer zu bringen? Und wenn wir erst mit unsern Gedanken die verschiedenen Wege zurücklaufen, auf denen unser Zündhölzchen hergekommen ist — in den Fichtenwald, aus dem es seinen Kumpf erhalten; in den Tropenwald, wo das Gummi von den Bäumen gesammelt wird für den Kopf des Hölzchens; in das Bergwerk, wo der Schwefel gewonnen wurde, der zusammen mit dem Phosphor das Köpfschen so hitzig macht; endlich in das Laboratorium des Chemikers, der den gefährlichen Phosphor unter Verschluss hält: — dann werden wir vollends Hochachtung vor dem kleinen Dinge bekommen. Ja, selbst als einen Blutsverwandten müssen wir es behandeln. Denn in unsern eigenen Knochen steckt jener Phosphor, und aus Knochen von Menschen und Tieren wird er bereitet.

b) Wieviel Hilfe wir in Anspruch nehmen für unsere Kleidung.

Wir gehen über zur Kleidung; und es soll auch hier nur wenig hervorgehoben, das meiste dem eigenen Nachdenken des Lesers überlassen werden.

Kauft man nicht etliche Nadeln für einen Pfennig? Wer aber je eine Nadelfabrik gesehen hat, der weiß auch, daß keine einzige Nadel von einer Hand gemacht sondern daß für jede einzelne eine ganze Reihe verschiedener Arbeiter in Anspruch genommen wird. Und nun erst, was für ein künstlich zusammengesetztes Ding ist eine Maschine, die doch auch erst hergestellt sein muß, ehe man sie zur Fertigstellung der Nadeln verwenden kann! Denn anders als durch Maschinen und mit Hilfe des Dampfes werden ja jetzt alle derartigen Dinge nicht mehr gefertigt.

Ferner die Stoffe, aus denen unsere Kleider gemacht sind, der Faden, mit dem sie genäht werden! Bis der Hanf oder Flachs für unsere Gewebe gebaut, gesponnen, gewebt ist und die Röcke oder Weinkleider von ihrem ersten Zustande auf dem Rücken des Schafes bis zu demjenigen gebracht sind, in welchem der Schneider das Zeug in Empfang nimmt: welche Fülle der verschiedensten Arbeit ist darauf verwandt! Und nun